

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 94
Oktober – November 2025

Auen Zeitung



Die Ewigkeit im Herzen: Das biblische Verständnis von Zeit Seite 5
Zeit für Engagement in der Kirche: Wahlen zum Gemeinderat Seiten 9 -13

Taizé-Andacht

Mittwoch, 19:00 Uhr
29. Oktober
26. November

Offene Kirche

Dienstag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Freitag 10:00-15:00 Uhr

Kita-Andacht

Dienstag, 10:30 Uhr
14. Oktober
28. Oktober
18. November

Tagespflege-Andacht

Dienstag, 12:00 Uhr
14. Oktober
11. November

Kindergottesdienst

Sonntags feiern wir Kindergottesdienst. Um 10:00 Uhr beginnen wir in der Auenkirche mit den Großen und gehen dann mit unserer Kerze in den Auensaal und feiern dort weiter. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und haben immer jemanden, der uns auf dem Klavier oder mit dem Akkordeon begleitet. Wir hören eine Geschichte aus der Bibel und malen oder basteln etwas dazu. Den Geburtstagskindern aus der vergangenen Woche gratulieren wir und schließen dann mit Gebet und Segen.

12. Oktober (20. Oktober bis 2. November Herbstferien)
9. November, 16. November, 23. November (mit Kindercafé)

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

Mi 01.10.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 05.10.	16. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 08.10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Seeberger, Theatergruppe
Sa 11. 10.		18 Uhr „anders abendgottesdienst“ Kirche am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 67	Lersner
So 12.10.	17. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst Der Bläserkreis spielt.	Reichardt
Mi 15.10.		19 Uhr Evensong	Westerhoff
So 19.10.	18. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mi 22.10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 26.10.	19. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 29.10.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team
Fr 31.10.	Reformationstag	18 Uhr Gottesdienst Die Kantorei singt.	Thierse, Reichardt

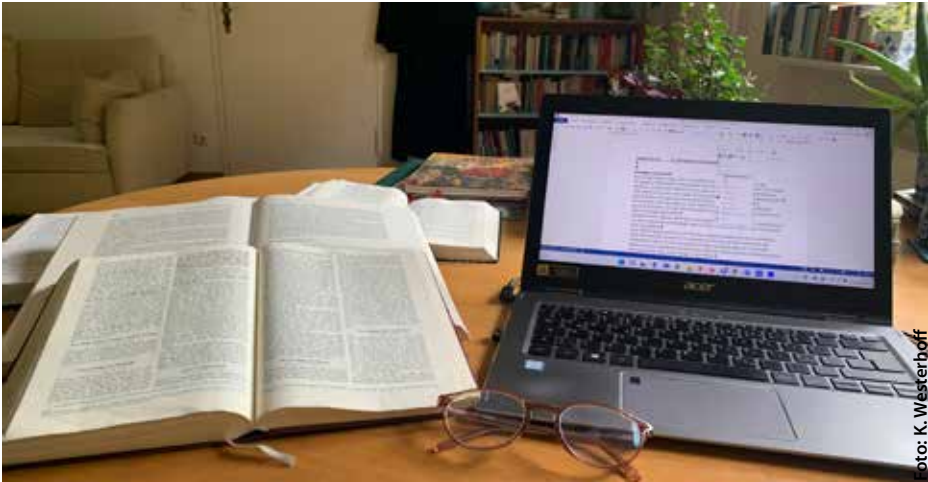
GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

So 02.11.	20. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Kanzeltausch unserer Region	Behnus-Dreyer
Mi 05.11.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
Sa 08.11.		18 Uhr „anders abendgottesdienst“ Kirche am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 67	Lersner
So 09.11.	Drittl. So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 12.11.		19 Uhr Orgelvesper	Enk
So 16.11.	Vorl. So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst Taufe der Konfirmand:innen Der Jugend- und Elternchor singt.	Enk
Mi 19.11.	Buß-und Betttag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
So 23.11.	Ewigkeitssonntag	10 Uhr Gottesdienst Die Kantorei singt.	Enk, Westerhoff
Mi 26.11.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team
So 30.11.	1. Advent	11 Uhr Familien-Gottesdienst Der Kinderchor singt.	Westerhoff

Vorschau

Mi 03.12.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 07.12.	2. Advent	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt

Für Menschen mit Hörgerät bietet die Kirche eine Induktionsschleife. Sie ist im mittleren Kirchenschiff zu empfangen.



Predigtvorbereitung braucht ihre Zeit.

Unter Druck oder mit Puffer

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Zeit

Als Mentorin versucht man, den Vikarinnen und Vikaren ja etwas mitzugeben: Wie man Predigten schreibt, wie man Beerdigungsgespräche führt und die Feier vorbereitet usw., aber ich finde immer auch das Zeitmanagement wichtig. Der Pfarrberuf ist kein „nine to five“-Job, man muss sich selber organisieren: Wann bereite ich etwas vor, wann bin ich im Büro, wann besorge ich irgendetwas und wann bin ich mit allem so weit, dass ich Schluss machen kann?

Menschen, das habe ich in sehr lebendigem und lachendem Austausch mit den Kolleginnen und befreundeten Pfarrern gelernt, arbeiten ja unterschiedlich: Die einen kriegen überhaupt nichts zustande, wenn kein Druck da ist, ein guter Predigtgedanke braucht den späten Samstagabend, um zu erscheinen. Und die anderen können viel besser mit Vorlauf und dem Wissen arbeiten, dass zur Not immer noch Zeit da wäre, alles umzustellen oder von vorn anzufangen. Ich glaube, das ist einfach eine Typsache. Wir Menschen sind eben verschieden.

Ich gehöre zur letzteren Gruppe. Es würde mich richtig stressen, wenn ich einen Tag, bevor ich abzuliefern habe, die Sachen hinkriegen muss, weil kein Puffer mehr da ist. Darum habe ich meine Texte, meine Vorbereitungen fast immer zeitig fertig. Am Ende sitzen der Samstagabend-Kollege und ich ja ähnlich lange an unseren Sachen, sie werden nur zeitverschoben erstellt. Mir erspart es Druck. Das versuche ich, an die Vikarinnen weiterzugeben. Um dann zu erfahren, dass schon Berufsanfängerinnen verschieden sind: Die eine hatte ihre Predigt für Sonntag am Mittwoch fertig, die andere hat Samstagnacht noch gearbeitet und war erst dann zufrieden. Beide haben eine tolle Predigt gehalten. Wie’s der Herr halt gibt.

Kristina Westerhoff

Die Zahnräder auf dem Titelbild übertragen die Zeigerbewegungen auf allen vier Seiten unserer Kirchturmuhr.

Monatsspruch Oktober

Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Lukas 17,21

Aus dem Inhalt

Zu wenig Lebenszeit für wichtige Dinge: Zum 80sten Todestag von Dietrich Bonhoeffer | Seite 6

Seine Texte sind zeitlos: Uraufführung des Bonhoeffer-Oratoriums | Seite 7

Die Zeit fließt: Auch in den Werken von Salvador Dali | Seite 9

Sie hat Menschen Lebenszeit ermöglicht: Wie Elsa Blochwitz Juden gerettet hat | Seite 17

Monatsspruch November

Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen, das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.

Ezechiel 34,16

Kirche hat sich immer schon verändert

Gottesdienst am Reformationstag mit Wolfgang Thierse

Protestantische Christen in aller Welt erinnern am **31. Oktober** an den Beginn der Reformation. Mit seinen 95 Thesen an der Tür der Wittenberger Schlosskirche rief Martin Luther zur Diskussion über Veränderungen in der Kirche auf. Die Thesen lösten eine gewaltige Bewegung aus – der Beginn der Reformation. Der Reformationstag erinnert uns Christinnen und Christen, dass Kirche eine „ecclesia semper reformanda“, also eine sich beständig erneuernde Kirche zu sein hat. Das spüren wir in der heutigen Zeit besonders. Die Kirche im Allgemeinen und auch wir als Gemeinde in unserer Region stehen vor Veränderungen. Der Reformationstag ermutigt uns und sagt quasi: Traut euch, hat schon Martin Luther so gemacht!

Wir freuen uns sehr, dass Wolfgang Thierse uns einen Text aus der Bibel zum Reformationstag auslegen wird. 1943 in Breslau geboren, studierte er Germanistik und Kulturwissenschaften und trat 1989 dem Neuen Forum, einer Bürgerbewegung der damaligen DDR, bei. Er war Mitglied des Deutschen Bundestages und von 1998-2005 dessen Präsident. Viele Jahre war er Mitglied im Zentralkomitee der Deutschen Katholiken.

Wir laden herzlich zum Gottesdienst am **Freitag, dem 31. Oktober** um **18:00 Uhr** ein.



Zu Gast auf unserer Kanzel

Kanzeltausch in der Region

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, das ist der **2. November**, haben wir einen Kanzeltausch in unserer neuen Region Mitte verabredet. Die Pfarrer und Pfarrerinnen aus den Gemeinden

Daniel, Halensee, Vaterunser, Am Hohenzollernplatz und uns, der Aue, predigen nicht „zu Hause“, sondern auswärts. Das ist ein weiterer Schritt auf dem Weg, sich besser

kennenzulernen und zusammenzuwachsen. Zu uns kommt Pfarrerin Behnus-Dreyer aus der Gemeinde Halensee, und Pfarrerin Westerhoff geht dorthin.

Ein Name für das ganze Leben

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

In der Bibel steht der Name eines Menschen für die ganze Person. Wer seinen Namen kennt, kennt diesen Menschen, seine Eigenschaften, seine Stärken, seine Schwächen. Am **Ewigkeitssonntag** werden die Namen all derer im Gottesdienst verlesen, die wir in diesem Kirchenjahr beerdigt haben. Auch wenn wir nicht jeden Menschen wirklich gut kannten, soll uns der Name doch für diese Person stehen und für das, was sie in ihrem Leben erlebt hat, an Schönerem, an Schwerem.

einen Menschen verloren haben, herzlich ein, am **23. November** zum Gottesdienst um **10:00 Uhr** zu kommen, zu beten, zu hören, zu schweigen, zu singen und eine Kerze für den verstorbenen Menschen anzuzünden. So sollen die, die zu uns gehört haben, in Gedanken bei uns bleiben.

Wir laden alle Angehörigen, die in diesem Jahr oder auch zu einem früheren Zeitpunkt



Ein geliebter Mensch ist gestorben.



Singen und singen lassen

Musikalisch in den Herbst im Auenkeller

Nach einem ruhigen September lädt Dirk am **17. Oktober** lädt zu einem Musik-Quiz ein. Anmeldungen bitte wie immer über die üblichen Kanäle, bis max. 6 Personen pro Gruppe.

Wer statt zu raten lieber selber singt, kann das am **24. Oktober** bei unserem nächsten Karaoke-Abend tun. Nach der Sommerpause herbeigesehnt, wird DJ Bigbaer Euch mit

ausgewählten oder auch gewünschten Songs wieder in den Rausch des Singens versetzen.

Und für alle Freunde des Blues und Swing kommt unsere Kiez-Band *Bluesteps* am **14. November**. Für alle Veranstaltungen ist Einlass **19:00 Uhr**, außer beim Musik-Quiz sind keine Reservierungen nötig. Der Eintritt ist frei, aber der Hungrige Hut geht herum ...

Das Auenkeller-Team

Einsamkeit hat viele Gesichter

Themenabende im Herbst

Im November setzen wir unsere Themenreihe zu Religion, Gesellschaft und Politik mit dem Thema „Einsamkeit“ fort. Bisher ist dieses Thema häufig eher in Bezug auf ältere Menschen diskutiert worden. Aber Einsamkeit hat viele Gesichter: Alleinerziehende Mütter, Studentinnen und Studenten, neu in einer fremden Stadt Ankommende, Jugendliche, die sich in ihrer Klasse nicht integriert fühlen ... Insgesamt nehmen in unserer Gesellschaft die Erfahrungen von Einsamkeit zu. Einsamkeit wird, anders als das Alleinsein, von schmerzhaften Gefühlen begleitet und beeinträchtigt Gesundheit und Wohlbefinden.

Am **3. November** wird *Stephanie Hecke* bei uns sein. Sie ist als Pfarrerin im Präsidialbüro der Diakonie Deutschland tätig und wird die Erfahrungen verschiedener Altersgruppen, die besonders von Einsamkeit betroffen sind,

darstellen. In ihrem Buch hat sie sich mit dem Thema „Die stille Gefährtin: Einsamkeit verstehen und überwinden“ beschäftigt.

Am **10. November** kommt die Therapeutin *Prof. Anne Grohn* zu uns. Sie geht davon aus, dass jeder erwachsene Mensch irgendwann mit Gefühlen der Einsamkeit umgehen muss. Da wir Menschen soziale Wesen sind, ist es nicht immer leicht, das richtige Maß an Kommunikation zu bekommen. Über die Frage, welche Wege es gibt, eine seelisch ausgewogene Balance von Autonomie und Miteinander zu gestalten, will sie mit uns ins Gespräch kommen.

Am **17. November** hören wir *Johann Hinrich Claussen*, Kulturbeauftragter der EKD und Autor des Buches „Für sich sein – Ein Atlas der Einsamkeiten“. Darin erkundet er in

Wo die Alpakas wohnen

Aktive Senioren im Oktober und November

Am **14. Oktober** wandern wir mit Alpakas! Wir treffen uns um **9:15 Uhr** wie gewohnt am Glaskasten und fahren ca. 1,5 Stunden bis Potsdam, wo die Alpakas wohnen. Dort erwartet uns eine 90-minütige Wanderung mit den Tieren. Wer ein Alpaka führen möchte, zahlt 25€, wer die Gruppe ohne Tier begleiten möchte, zahlt 10€. Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung bis zum **6. Oktober**. Wer sich vorab mehr informieren möchte, kann dies auf dieser Website tun: <https://www.hch-alpacas.com/>

Am **18. November** gehen wir ins Kommunikationsmuseum. Um **11:00 Uhr** werden wir dort an einer Führung „Vom Faustkeil zum Smartphone“ teilnehmen. Für die Führung zahlen wir 90€ und werden den Betrag auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umlegen. Der Eintritt beträgt 4€ pro Person. Wir treffen uns um **10:00 Uhr** wie immer am Glaskasten der U9 beim U-Bahnhof Berliner Straße.

Streifzügen durch Religion, Literatur und Kunst, aber auch durch Wissenschaft und Alltag die verschiedenen Seiten des Alleinseins und der Einsamkeit.

An jedem Abend werden wir nach einem Referat Gelegenheit zu Fragen und zum Gespräch haben. Mit einem Getränk klingen die Abende in gemütlicher Runde aus.



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Gemütlicher Tresen für jedermann unter der Kirche – kann auch für Feierlichkeiten gemietet werden.
www.auenkeller-berlin.de



Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher für einen guten Zweck im Gemeindehaus

4. Oktober
8. November
12:00-17:00 Uhr

Foto: S. Klonk

Auen-Café

Mittwochs 15:00-17:00 Uhr
in der Lounge und im Auengarten
Die gute Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Dafür blieb keine Zeit

Was Dietrich Bonhoeffer nicht mehr erleben und schaffen konnte

Vor ihm hatte keiner in seiner Familie Theologie studiert. Die Familie war nicht besonders kirchengebunden, aber, so war es damals üblich, natürlich wurde Dietrich Bonhoeffer konfirmiert. Das war 1921 in der Grunewaldkirche, zusammen mit seiner Zwillingschwester Sabine. Er bekam die Bibel seines großen Bruders Walter, der im 1. Weltkrieg gefallen war, geschenkt und hat in ihr bis zum Ende seines Lebens gelesen. Als Jugendlicher wusste er schon, dass er sich der Theologie zuwenden wollte. Er hat dann in Tübingen und Berlin studiert, hatte mit 22 Jahren sein Erstes Examen und die Doktorarbeit auch schon fertig. Nach dem Zweiten Examen hat er sich habilitiert und 1930, da war er 24 Jahre alt, begonnen, Vorlesungen zu halten. Am meisten hat ihn die Frage beschäftigt, wie Jesus und seine Botschaft heute in der Welt relevant sein können. Er hat versucht, christliche Begriffe wie „Gott“, „Schuld“ oder „Erlösung“ so zu deuten, dass sie nicht nur für religiöse Bereiche, sondern überall, im ganzen Leben etwas sagen können. In seinen Briefen aus dem Gefängnis kann man dazu viel lesen, aber weiterentwickeln konnte er dieses Konzept dann nicht mehr.

Leben mit Maria

Er trifft Maria von Wedemeyer das erste Mal, als er deren älteren Brüdern Konfirmandenunterricht gibt. Da ist sie zwölf Jahre alt. Sechs Jahre später begegnen sie sich wieder, er ist beeindruckt von dieser jungen Frau, die 16 Jahre jünger ist als er. Sie ist so wach, so klug und zugleich frisch. Bei ihrer Großmutter, Ruth von Kleist-Retzow, einer mütterlichen Freundin von

Bonhoeffer, treffen sie sich und entwickeln eine Zuneigung. Marias Mutter ist nicht begeistert, als die beiden sich Anfang 1943 verloben – wegen des Altersunterschieds und weil sie denkt, dass ihre Tochter noch zu

sich schreiben, und Maria erhält auch hin und wieder eine Besuchserlaubnis. Allein können die beiden sich nie sehen. Ihr Briefwechsel ist nach dem Tod von Maria von ihrer Schwester herausgegeben worden. Viel Sehnsucht und Zärtlichkeit spricht aus den Briefen. Sie haben keine Zeit gehabt, ein gemeinsames Leben zu leben und zu entdecken, ob sie wirklich gut zueinander gepasst hätten.

Kirchenpolitiker

Dietrich Bonhoeffer war einer der wenigen Theologen, die sich früh dem Widerstand gegen die Nationalsozialisten angeschlossen haben. Er hat sich von den Deutschen Christen distanziert, sich der Bekennenden Kirche, später dem Widerstand des Kreisauer Kreises angeschlossen und dabei gewusst, wie gefährlich das alles war. Hätte er die NS-Zeit überlebt, wäre er sicherlich einer der führenden Theologen der Nachkriegszeit geworden und hätte seinen Teil dazu beitragen können, dass die Evangelische Kirche selbstkritisch ihre Rolle im Nationalsozialismus bedenkt. Stattdessen wurde Otto Dibelius, der aus seiner zutiefst antisemitischen Haltung keinen Hehl gemacht hat, nach dem Krieg Bischof in Berlin und dann auch EKD-Ratsvorsitzender.

Dietrich Bonhoeffer dagegen ist am 8. April 1945 im KZ Flossenbürg hingerichtet worden.

Kristina Westerhoff



Dietrich Bonhoeffer im Jahr 1939

Von guten Mächten

Uraufführung des Bonhoeffer-Oratoriums in der Auenkirche

Am 8. November wird in der Auenkirche das Bonhoeffer-Oratorium des Berliner Komponisten Martin Torp uraufgeführt. In diesem 90-minütigen Werk für Solisten, Sprecher, Chor und kleines Orchester werden Gedichte, Essays und Gebete Bonhoeffers vertont und von einer tonalen, eher schlicht gehaltenen Musik begleitet, die den Fokus auf die ausdrucksstarken und inhaltsschweren Texte Bonhoeffers legt.

Als Solisten konnten die uns durch zahlreiche Konzerte wohlbekannte Katharina Borsch sowie in der Auenkirche erstmals der Bassist Simon Wallfisch gewonnen werden. Er singt regelmäßig an den Berliner Opernhäusern und internationalen Büh-



Martin Torp, der Komponist des Bonhoeffer-Oratoriums, wurde 1957 in Flensburg geboren und studierte Kirchenmusik. Das Komponieren hat er sich weitgehend selber beigebracht. Dazu waren seine großen Vorbilder J.S. Bach und W.A. Mozart, die ebenfalls Autodidakten waren. Martin Torp lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Berlin.

15:00-18:00 Uhr im Gemeindehaus erworben werden.

nen in verschiedenen Produktionen und ist Enkel der Auschwitz-Überlebenden Anita Lasker-Wallfisch, die als „Cellistin von Auschwitz“ bekannt wurde. Den gewichtigen Part des Sprechers übernimmt Janus Torp. Er ist der Neffe des Komponisten und als Schauspieler Ensemblemitglied des Deutschen Nationaltheaters Weimar. Der Kammerchor der Auenkirche wird von Mitgliedern des Sinfonischen Kammerorchesters Berlin begleitet.

Tickets können ab dem 8. Oktober online auf www.auenkirche.de sowie **mittwochs** von

Orgelkonzert und Liederabend

Musik aus Romantik und Moderne

Seit 2011 veranstaltet der Verein *Orgelpower* jährlich ein spektakuläres Konzert an bedeutenden Orgeln Berlins mit herausragenden jungen Talenten der internationalen Orgelszene. Am 19. Oktober wird die *Orgelpower* in der Auenkirche zu Gast sein und es spielt die japanische Organistin Risa Toho, derzeit Studentin an der Musikhochschule Freiburg i.Br. Sie gewann in den vergangenen Jahren zahlreiche bedeutende Preise und Stipendien und wird bei uns ein Programm mit Musik von Bach und romantischen Komponisten spielen.

In ganz andere Klangwelten können Sie sich am 25. Oktober entführen lassen, wenn die Mezzosopranistin Ute Florey und der Pianist Andreas Lisius den Zyklus *Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke* des Schweizer Komponisten Frank Martin aus dem Jahr 1943 aufführen werden.

Zu beiden Konzerten ist der Eintritt frei, eine Spende wird erbeten.

Musiktermine

Sonntag, 19. Oktober, 18:00 Uhr
Konzert Berliner Orgelpower
Risa Toho (Freiburg i.Br.) spielt Werke von J. S. Bach, J. Brahms, M. Reger und S. Karg-Elert
Eintritt frei, Spende erbeten
www.berlinerorgelpower.de

Samstag, 25. Oktober, 18:00 Uhr
Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke
Komposition von Frank Martin (1943) auf die Dichtung von Rainer Maria Rilke
Ute Florey, Mezzosopran
Andreas Lisius, Klavier
Eintritt frei, Spende erbeten

Samstag, 8. November, 20:00 Uhr
Martin Torp – Bonhoeffer-Oratorium (Uraufführung)
Katharina Borsch (Sopran), Simon Wallfisch (Bass), Janus Torp (Sprecher), Kammerchor der Auenkirche, Sinfonisches Kammerorchester Berlin; Leitung: Winfried Kleindopf
Tickets zu 30/25/20/15/10/6 € Vorverkauf ab 8. Oktober auf www.auenkirche.de und immer mittwochs von 15:00-18:00 Uhr im Gemeindehaus

Mittwoch, 12. November, 19:00 Uhr
Orgelvesper
Winfried Kleindopf spielt Musik zum Ende des Kirchenjahres von J. S. Bach und Jehan Alain
Kollekte für die Orgelpflege

Sonntag, 30. November, 13:00 Uhr
Musik beim Advent in der Aue:
12:00 Uhr Orgelführung
14:00 Uhr Gemeinsames Singen zum Advent
Eintritt frei, Spende erbeten

Ein neuer Gemeindekirchenrat



Am 30. November wird gewählt

Er trifft sich einmal im Monat und berät alle Anliegen der Gemeinde: Wie wir uns für die Zukunft aufstellen wollen, hat uns in der letzten Zeit am meisten beschäftigt und wird auch Thema für den neuen GKR sein. Wir wachsen als Region mit anderen Gemeinden zusammen und arbeiten mit deren GKR zusammen. Dann gibt es natürlich auch Themen in unserem Gemeindeleben – Bauprojekte, Reparaturen, Ideen für neue Themenreihen ...

Unserem Gremium gehören neun Mitglieder sowie die drei Pfarrer:innen an. Dazu kommen drei Ersatzmitglieder. Eine Amtszeit dauert sechs Jahre. Die Kandidaten und Kandidatinnen werden sich am **Sonntag, dem 9. November** im Anschluss an den Gottesdienst persönlich vorstellen.

Sie bekommen eine Wahlbenachrichtigung
Ab Anfang November erhalten alle wahlberechtigten Gemeindemitglieder ihre Wahlbenachrichtigung per Post. Vom **3.-17. November** liegt das Wahlverzeichnis für Nachfragen in unserer Küsterei bereit. Wer keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, aber im Verzeichnis zu finden ist, erhält die Unterlagen im Gemeindebüro. Wer nicht im Verzeichnis zu finden ist, kann auf Antrag beim GKR nachgetragen werden. Der Antrag muss spätestens bis zum **17. November** eingegangen sein.

Wenn Sie Briefwahl machen möchten
Es ist möglich, Briefwahl zu beantragen. Der Antrag dazu muss bis zum **26. November** im Gemeindebüro eingegangen sein. Die Wahlunterlagen werden zugeschickt und müssen bis zum Wahltag (spätestens um **18:00 Uhr**) wieder vorliegen. Briefwahlunterlagen, die am Wahltag nach **18:00 Uhr** ankommen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Da die Wahl an einem Sonntag stattfindet,

ist **Samstag, der 29. November** der letzte Termin, an dem die Unterlagen per Post zugestellt werden können.

Wenn Sie online wählen möchten
Bei dieser Wahl gibt es erstmals die Möglichkeit, auch online zu wählen. Diese Wahlmöglichkeit startet **Anfang November**, sobald Sie die Wahlunterlagen zugestellt bekommen haben, und endet eine Woche vor dem Wahltermin, also am **23. November**. *Eine sehr kurzfristige Entscheidung zur online-Wahl ist also nicht möglich!* Mit der Wahlbenachrichtigung erhalten Sie einen Zugangscode, mit dem Sie sich anmelden und dann auf den Stimmzettel der Gemeinde Zugriff haben.

Der Wahltag
Zur Wahl bringen Sie bitte Ihre Wahlbenachrichtigung und Ihren Personalausweis mit.

8:00 Uhr	Öffnung des Wahlbüros im Gemeindehaus, Wilhelmstraße 118a, Erdgeschoss
11:00–12:30 Uhr	Die Wahlhandlung ruht während des Familiengottesdienstes.
ab 12:30 Uhr	wieder offenes Wahlbüro
18:00 Uhr	Die Wahlhandlung wird geschlossen, und die öffentliche Auszählung beginnt.

Nach der Wahl
Innerhalb einer Woche müssen die Gewählten erklären, ob sie die Wahl annehmen. Am **Sonntag** nach der Wahl, dem **7. Dezember**, werden die neuen Mitglieder des Gemeindekirchenrats sowie die Ersatzältesten bekannt gegeben. Sie werden in einem der folgenden Gottesdienste eingeführt, und die Arbeit kann beginnen ...

Gertrud Grünkorn

geb. 1961



Ich bin Lehrerin in einer Brennpunktschule in Neukölln, verheiratet und habe zwei Töchter im Erwachsenenalter.

Durch den Kirchenchor, den Auen-Kindergarten, den Schulhort und durch die Theatergruppe bin ich der Auengemeinde seit mehr als 25 Jahren eng verbunden. Die Aue ist ein bestimmender und enorm bereichernder Faktor in meinem Leben; hier verbringe ich viele freudige Stunden und habe langjährige Freunde und Freundinnen gewonnen. Unsere Kinder sind in der Aue sehr behütet, vertrauensvoll und warmherzig groß geworden.

Das aktive und vielfältige Gemeindeleben zwischen Jung und Alt, die Nachbarschaft und die Gemeinschaft beeindruckten mich sehr - vor allem die Bereitschaft so vieler, sich hierfür ehrenamtlich einzusetzen und gestalterisch tätig zu sein. Daher möchte auch ich mich weiterhin in der Gemeinde engagieren und (m)einen Teil dazu beitragen. Ich bin seit mehreren Jahren im Gemeindekirchenrat und es wäre mir eine Freude, in diesem Gremium weiter mitwirken zu können. Daher kandidiere ich erneut dafür. Angesichts der großen Herausforderungen möchte ich mit daran arbeiten, dass unsere Gemeinde weiterhin lebendig, offen und zukunftsfähig bleibt.

Yassin Handke

geb. 2003



In gewisser Weise ist die Aue so wie ihr Psalm – der 23. Jeder kennt sie, unerschütterlich durchsteht sie Krisen und ist Kraftquelle für neue Etappen. Dass dies so bleibt, ist mir ein wichtiges Anliegen.

Ich wurde 2017 in der Aue konfirmiert und habe mich seither auf vielfältige Weise dort engagiert, wo Bedarf bestand und ich mit meinen Ideen gefragt war – darunter als Teamer, Leiter der Jugendarbeit, bei der Organisation großer Feste und in wichtigen Verwaltungsfragen. Schon in den vergangenen drei Jahren durfte ich als Beiratsvorsitzender im GKR mitarbeiten und dort die zahlreichen Gruppen und ihre Interessen vertreten.

Auch in Zukunft möchte ich mich für ein lebendiges und offenes Gemeindeleben einsetzen – dann mit Stimmrecht im GKR. Transparente Kommunikation und verantwortungsvolle Entscheidungen sind für mich ebenso leitend wie das Vertrauen in unsere Gemeinschaft. Kenntnisse aus meinem Jura-studium möchte ich dort in den Dienst der Gemeinde stellen, wo sie hilfreich sind, uns gegen Risiken abzusichern und eine demokratische Kultur zu fördern. Ich bin sicher, dass es uns bei den anstehenden Veränderungen auf diese Weise gelingt, die Verbundenheit mit unserer kirchlichen Heimat zu stärken.

Natalie Kauther

geb. 1974



Gemeinde ist für mich im besten Falle Heimat: ein Ort, an dem man sich in einer Gemeinschaft aufgenommen fühlt, an dem Erinnerungen entstehen und Gott erlebbar wird. So ein Ort ist für mich - mit Unterbrechung - seit 2016 die Auenkirche.

Als Diplomatin war ich in den vergangenen Jahren im Auswärtigen Amt in Berlin, im Bundespräsidialamt und als deutsche Botschafterin in Slowenien tätig. Mit diesem Beruf muten mein Mann und ich unseren drei Kindern einiges zu. Nicht immer war eine deutsche Gemeinde so nah wie in Washington, wo unser Jüngster getauft wurde. Aber immer haben wir versucht, unseren Kindern vorzuleben, dass unser Glaube auch fernab von Familie und Freunden ein Zuhause sein kann. Die Rückkehr aus Ljubljana 2024 hat uns wieder zurück in die Aue gebracht - nicht nur für uns Erwachsene, auch für die Kinder ein großes Glück, denn die Aue ist mit vielen Erinnerungen an (Kinder-) Gottesdienste und Sommerfeste verbunden und ich genieße neben den Gottesdiensten vor allem die Taizé-Andachten.

Ich möchte im GKR dazu beitragen, die Aue auf große Veränderungen vorzubereiten, die auf uns als Gemeinde in den nächsten Jahren zukommen, damit sie uns allen, Kindern, Jugend, Senior*innen und allen dazwischen, auch in Zukunft lebendige Heimat sein kann.

Mandy Krönert

geb. 1977



Ich bin Mandy Krönert und seit gut 14 Jahren ist die Auengemeinde ein wichtiger Bestandteil des Alltages meiner Familie. Ich bin 1977 in Halle (Saale) geboren. Nach meinem Studium in der Finanzverwaltung arbeite ich als Steuerberaterin.

Kirche bedeutet für mich vor allem zusammenkommen, teilen und sich unterstützen. Meine drei Töchter wurden in der Gemeinde konfirmiert und sind dort als Teamerinnen oder GJR-Mitglieder aktiv.

Ich bin nun bereits seit drei Jahren Mitglied des Gemeindekirchenrates und unterstütze dort die Gemeinde in Finanzfragen. Der Austausch im GKR zu verschiedenen, teils unbekannten Themen, ist für mich ein schöner Ausgleich, und ich bin sehr dankbar, dass ich auf diese Weise unserer Gemeinde etwas zurückgeben kann. Ebenso bin ich Mitglied im Haushaltsausschuss des Kirchenkreises, im Gremium der Digitalisierung unserer Gemeinde und im Team für den neuen Auen-Newsletter. Weiterhin organisiere ich mit anderen GKR-Mitgliedern die im Frühjahr und Herbst stattfindenden Themenabende. Mir ist wichtig, dass wir die Lebendigkeit und Vielfalt der Gemeinde weiterhin miteinander gestalten können.

Thomas Lieske

geb. 1962



Vor über 16 Jahren bin ich der Liebe wegen in der Auenkirche gelandet. Hier fand ich meine Ehefrau Renate und gleichzeitig eine neue Heimat in der Auengemeinde. Dadurch wurde auch die Grundlage für meinen Glauben und meine Beziehung zur Kirche gelegt und ich ließ mich hier taufen.

Gerne übernahm ich jede sich bietende Aufgabe um die Gemeinde zu unterstützen. Als Elektronikingenieur packe ich gerne mit an, ob das die damals noch nicht automatisierte Zeitumstellung der Turmuhr war, oder es Auf- und Abbauarbeiten für verschiedene Veranstaltungen sind oder die regelmäßige Unterstützung des Grillteams ist. Gerade da werden mich schon viele von Ihnen auf Sommerfesten und Weihnachtsmärkten kennengelernt haben.

Die zukünftigen Herausforderungen der Auenkirche liegen, neben dem Erhalt einer intakten technischen und baulichen Beschaffenheit, immer mehr im finanziellen und organisatorischen Bereich. Angesichts zukünftig sinkender Gemeindebudgets fragen wir uns, wie die Auenkirche weiterhin für Menschen aller Generationen attraktiv, lebendig und inspirierend gestaltet werden kann. Dafür möchte ich gern mein Organisationstalent einbringen und mit Herz, Hirn und Humor aktiv dazu beitragen.

Mirja Linnekugel

geb. 1972



Seit über 30 Jahren ist Berlin meine Heimat und seit 2020 bin ich offiziell Teil der Auengemeinde. Ich stamme aus Nordrhein-Westfalen und bin zum Studium nach Berlin gezogen. Meine beiden Töchter wurden in der Auenkirche getauft und konfirmiert, das Jugendangebot der Aue war und ist für beide fester Bestandteil der Freizeit und ein wichtiger Ort für Freundschaften.

Beruflich bin ich im Kulturbereich tätig und organisiere Veranstaltungen und Ausstellungen an der Schnittstelle zwischen Politik und Kultur. Ich bin dort mit den Herausforderungen unserer Zeit konfrontiert und versuche Diskussionsräume für einen demokratischen Austausch zu schaffen. Neben der Kultur hat für mich auch die Kirche eine wichtige gesellschaftliche Funktion, weil sie ein sicherer, geschützter Ort für Austausch und Begegnung sein kann. Die Grundlage des christlichen Glaubens ist der Konsens, auf dem dieser Austausch stattfindet und trotzdem Unterschiede aushält. Kirche ist für mich ein inklusiver Ort, der Verbindung schafft und Halt geben kann. Verbindungen zu bauen und Gemeinsamkeiten zu finden, statt zu polarisieren und zu spalten, ist aktuell wichtiger denn je.

Im Gemeindekirchenrat möchte ich mithelfen, Kirche als einen Ort der Begegnung und der Demokratie zu stärken und zu erhalten.

Elisabeth Müller-Heck

geb. 1948



Seit 1995 bin ich aktives Mitglied der Auenkantorei und durch den Chor in die Gemeinde hineingewachsen. Sie und unsere schöne Auenkirche sind ein wichtiges Stück Heimat für mich geworden. In vielfältiger Weise konnte ich mich im Lauf der Zeit in die Auengemeinde einbringen: Als Vorsitzende des Gemeindebeirats, einige Jahre habe ich die Ukraine-Hilfe mit organisiert und dann haben wir das Auencafé wiederbelebt.

Seit drei Jahren unterstütze ich die Pfarrerinnen und den Pfarrer in der Gemeindeleitung als Vorsitzende des GKR. Dabei hat uns im letzten Jahr besonders die Frage beschäftigt, wie wir in diesen Zeiten schwindender Ressourcen eine lebendige und zukunftsorientierte Kirche sein wollen und können. Viele Gespräche mit den Nachbargemeinden Hohenzollern, Daniel, Vaterunser und Halensee, der neu gegründeten Region Mitte, mussten geführt werden, und Ängste vor dem Verlust liebgeordneter Strukturen mussten abgebaut werden. Wir erleben mittlerweile, dass wir aufeinander zuwachsen können und Neues aus der Zusammenarbeit für jede einzelne der Gemeinden entstehen kann. Wir wollen dabei die Gemeindeglieder mitnehmen und an dem notwendigen Prozess der Weiterentwicklung, dem sich keine Gemeinde entziehen kann, teilhaben lassen. Daran möchte ich auch in Zukunft mitarbeiten.

Florian Pluntke

geb. 2000



Seit 2015 bin ich in unserer Gemeinde aktiv und darf nun schon seit sechs Jahren im Gemeindekirchenrat mitarbeiten. In dieser Zeit habe ich die Jugend der Gemeinde geleitet und unterstützt, verschiedene Gemeindeveranstaltungen mitorganisiert und mich für eine moderne und breitere mediale Präsenz eingesetzt – unter anderem durch die Mitarbeit an der Website und beim Newsletter.

Mir ist es ein großes Anliegen, dass unser Gemeindeleben lebendig bleibt und wir dafür die richtigen Voraussetzungen schaffen. Dazu gehören für mich eine verlässliche Verwaltung, ein offenes und einladendes Auftreten der Gemeinde und Räume, die Begegnung ermöglichen. Zugleich stehen Veränderungen bevor, die uns enger mit Nachbargemeinden verbinden werden.

Ich möchte diesen Prozess aktiv und offen begleiten und dabei zugleich dafür einstehen, dass die Auenkirche als vertrauter Ort und geistliche Heimat erhalten bleibt. Entscheidend wird sein, im Miteinander die Gemeinsamkeiten zu entdecken und damit unsere Zukunft zu gestalten.

Eckhard Röhms

geb. 1969



Als regelmäßiger Teilnehmer, als Lektor und gelegentlicher Prediger in den Gottesdiensten der Aue bin ich wahrscheinlich manchen von Ihnen schon begegnet. Ich arbeite als theologischer Referent bei Brot für die Welt, dem Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen, wo ich im Referat „Globales Lernen“ vor allem Bildungsmaterialien und Seminare konzipiere und durchführe.

Meine Erfahrungen als Ältester im Gemeindekirchenrat sind vielfältig und ich möchte sie auch in den neuen Gemeindekirchenrat einbringen, besonders für unsere Kirchenmusik, die mir als Mitglied von Kantorei und Kammerchor am Herzen liegt. Auch ist mir wichtig, dass Kirche ein einladender Ort für Menschen im Stadtteil ist, wo Themen angesprochen werden, die die Leute bewegen. Daher habe ich auch gemeinsam mit anderen unsere Themenabend-Reihen zu Demokratie, Klima und Einsamkeit mit auf den Weg gebracht und arbeite zur besseren Sichtbarkeit im Team des digitalen Newsletters der Gemeinde mit. Die Bereitschaft vieler Gemeindemitglieder, ehrenamtlich für die Aue tätig zu sein, beeindruckt mich immer wieder.

Monika Scheidler

geb. 1954



Ich wurde in Berlin geboren, bin Hausfrau, verwitwet und habe vier erwachsene Kinder. Seit 1992 gehöre ich dem Gemeindekirchenrat an und arbeite seitdem auch ehrenamtlich. Ich bin zur Ehrenamtskoordinatorin ausgebildet und habe in der Synode des Kirchenkreises mitgearbeitet.

Mit meiner Familie habe ich das Osterfeuer und das Auencafé ins Leben gerufen. Heute liegt mir besonders die Arbeit mit Senior:innen am Herzen. Für diese ehrenamtliche Arbeit bin ich 2011 mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland vom Bundespräsidenten ausgezeichnet worden. Meine vielfältige Erfahrung in der Gemeindearbeit möchte ich weiterhin im Gemeindekirchenrat einbringen.

Ein lebendiges Gemeindeleben, bessere Kommunikation und der Gottesdienstbesuch sind mir wichtig. Ich setze mich ein für eine Verbindung der Generationen untereinander, eine vielseitige und zukunftsweisende Gemeinde, die alle Bereiche kirchlichen Handelns abdecken kann und getragen wird vom christlichen Glauben und einem Gemeinschaftsgefühl seiner Glieder.

Norbert Schröder

geb. 1959



Geboren und aufgewachsen bin ich in Heidenheim/Brenz. An der Universität Ulm habe ich Wirtschaftsmathematik studiert, 1986 bin ich dann nach Berlin gezogen. Hier arbeitete ich als Kundenbetreuer im IT-Bereich bei mehreren Firmen. Die letzten zehn Jahre war ich Mitglied des Betriebsrats der Lufthansa Systems GmbH. Ich war dort in vielen Arbeitsgruppen und Ausschüssen aktiv beteiligt, insofern bin ich mit Gremienarbeit sehr vertraut.

Seit 2002 bin ich verheiratet, 2006 zogen wir nach Wilmsdorf. Unser Sohn und seine Familie wohnen auch hier und haben durch ihre Kinder intensiven Kontakt zur Gemeinde, engagieren sich ehrenamtlich im Kitabereich. Dadurch kam ich immer mehr mit der Gemeinde in Berührung und erlebte wieder den Glauben in der Gemeinschaft, der mir lange gefehlt hat. Dafür bin ich sehr dankbar. Meine Frau hat gemeinsam mit Pfarrer Reichardt den Meditationskreis nach Corona wiederbelebt. Nun möchte ich mich auch gerne engagieren. Im GKR würde ich gern mit meinen Erfahrungen und Kenntnissen dazu beitragen, dass diese wunderbare Gemeinde bei allen kommenden Veränderungen eine tolle Zukunft hat. Bei allen Herausforderungen, besonders den wirtschaftlichen, soll das lebendige Gemeindeleben nicht auf der Strecke bleiben. Damit sich auch weiterhin alle, ob jung oder alt, in der Gemeinde wiederfinden können.

Markus Weintz

geb. 1972



Ich wurde im Rheinland geboren und kam zum Studium nach Berlin. Nach einer Zeit der Glaubensferne fand ich während eines Auslandsaufenthalts zurück zur Religion. Nach meiner Rückkehr engagierte ich mich in der Evangelischen Studentengemeinde und dort besonders für die Ökumene. Auch heute ist mir die Ökumene mit anderen Glaubensgemeinschaften ein Anliegen. Mich begeistern Gedanken der Mystik und der Ausdruck des Glaubens in der Musik. Die reiche musikalische Arbeit in der Auenkirche spricht mich deshalb an. So führte mein Weg in die Auenkirche auch über die Musik. Ich singe in der Kantorei, mit Frau und jugendlicher Tochter im Familienchor und, zeitweise, im Kammerchor. Hierbei ist mir die Auenkirche so sehr ans Herz gewachsen, dass ich mich habe umgemeinden lassen.

Ich bin Sozialpädagoge in der psychiatrischen Versorgung und arbeite mit jungen Menschen. Ich bin mit einer Pfarrerin verheiratet, und schon von daher mit gemeindlichen Abläufen bekannt, und habe die eine, singende Tochter.

Für mich ist die Kirche ein Leuchtturm für die Menschen auf ihrem Weg mit Gott. Ich möchte meinen Beitrag dafür leisten, dass dies auch in Zeiten schwindender Mitgliederzahlen so bleibt, und kandidiere deshalb für den Gemeindekirchenrat.

Alica Wende

geb. 1998



Ich bin in Charlottenburg-Wilmersdorf aufgewachsen, dort zur Schule gegangen und studiere jetzt Grundschulpädagogik. Ich interessiere mich für Literatur, Musik, Fremdsprachen, Volleyball und das Goldschmieden.

Nach meiner eigenen Konfirmation 2014 habe ich als Teamerin in den Konfi-Klassik-Kursen von Pfarrer Reichardt mitgearbeitet. Seit 2018 bin ich in der Theatergruppe der Aue dabei und seit 2022 helfe ich als Lektorin bei den Gottesdiensten mit. So habe ich viele verschiedene Mitglieder der Kirche kennenlernen können und es bereitet mir viel Freude, das Gemeindeleben mit ihnen zu gestalten. Für mich ist die Zeit in der Aue eine Bereicherung und eine wunderbare Entschleunigung des hektischen Alltags. Hier kann ich mit großartigen Menschen interessante Gespräche, buchstäblich, über Gott und die Welt führen und Teil einer Gemeinde sein, die mir Halt gibt und der ich etwas zurückgeben möchte.

Deshalb würde ich mich gerne im Gemeindekirchenrat engagieren und mich vor allem für die Jugendarbeit, die Theatergruppe und soziale Projekte einsetzen. Ich bin sicher, dass wir mit der Aue vieles erreichen und viele schöne Momente zusammen erleben werden, wenn alle an einem Strang ziehen.

Maren Weiß

geb. 1971



Ich bin evangelische Christin und seit den 1990er Jahren Mitglied der Auengemeinde. Unsere schöne Kirche und die lebendige, vielfältige Gemeinschaft liegen mir sehr am Herzen. Meine beiden Söhne wurden in der Aue getauft und konfirmiert – dadurch ist meine Verbindung zur Gemeinde über die Jahre stetig gewachsen.

Besonders intensiv habe ich die Gemeinde während des Konfirmationsunterrichts meiner Kinder und durch den Corona-Podcast kennengelernt. Seit drei Jahren bin ich Mitglied des Gemeindekirchenrats und darf aktiv mitgestalten, mitverwalten und mitdenken – eine Aufgabe, die mich erfüllt und bereichert. In dieser Zeit habe ich viele engagierte und inspirierende Menschen kennengelernt. Besonders freue ich mich über die regelmäßigen Themenabende im Gemeindesaal, deren Organisation ich mit großer Freude begleite. Ein weiteres Herzensprojekt ist der neu gestaltete Online-Newsletter.

Gerade in unsicheren Zeiten schenkt mir unsere Gemeinschaft Halt und Hoffnung. Die Gottesdienste und das Miteinander in der Aue sind für mich Quelle der Zuversicht. Für die kommenden sechs Jahre wünsche ich mir, weiterhin aktiv dazu beizutragen, dass unsere Gemeinde ein Ort der Offenheit, des Glaubens und der Verbundenheit bleibt.

Fünf Frauen

Einladung zum Frauenfilmabend

Am **Dienstag**, dem **4. November** lädt die Gruppe vom Frauenfilmabend zu einem gemütlichen Abend mit Film und Büfett in den Auensaal ein. Es wird der Film „Wunderschön“ gezeigt. Er bringt fünf Frauen in den Fokus, deren Leben von äußeren Erwartungen geprägt sind: Frauke sucht nach Anerkennung in ihrer Beziehung. Julie, ihre Tochter, strebt eine Modelkarriere an versucht, dem Schönheitsideal zu entsprechen. Leyla, eine Freundin der Familie, erlebt Ablehnung aufgrund ihres Gewichts. Jede dieser Frauen begegnet auf ihre Weise dem Konflikt zwischen gesellschaftlichen Druck und persönlicher Zufriedenheit. Der Film ist mit und von Karoline Herfurth.

Die Eintrittskarten können am **Mittwoch**, dem **15. Oktober** von **9:30 Uhr-13:30 Uhr** bei Elke Wolter unter 862 31 98 telefonisch bestellt werden. Die bestellten Karten bitte am **Freitag, 17. Oktober** oder **Dienstag, 21. Oktober** vor dem Gemeindebüro abholen. Wir erbitten einen Kostenbeitrag von 12 Euro für das Essen und freuen uns auf Ihr Kommen.

Für Profis und Anfänger

Adventskranzbasteln

Am **24. November** basteln wir im Auensaal ab **17:00 Uhr** unsere Adventskränze. Gegen einen Obolus von 5 Euro kann man von der Tanne nehmen, die dort bereitgestellt wird. Selber sind ein Rohling, Draht zum Umwickeln und eine Schere, die Tanne und den Draht schneidet, mitzubringen. Schmücken ist vielleicht besser zu Hause, dann kann der Kranz leichter transportiert werden. Erfahrene Kranzwicklerinnen helfen Einsteigern gerne. Es gibt Tee und ein bisschen Gebäck – sehr gemütlich!

Der merkwürdige Soldat

Laternenumzug zu Sankt Martin

Martin ist anders als andere Soldaten. Er teilt das, was er hat, mit anderen. Und berühmt ist er geworden, als er das Schwert zieht und seinen wertvollen roten Mantel zerschneidet. Die eine Hälfte gibt er einem Bettler. Dies und anderes macht ihn zu einem Menschen, den andere als Heiligen verehrt haben. Bis heute denken auch wir in der Evangelischen Kirche an ihn.

Wir laden herzlich zum Laternenumzug am Dienstag, dem **11. November** ein. Um **16:30 Uhr** beginnen wir mit der Geschichte von Sankt Martin in der Auenkirche. Im Anschluss, ab **16:50 Uhr**, ziehen wir mit den Laternen durch den Volkspark und kommen zurück zur Auenwiese.

Dort gibt es dann Würstchen, warme Getränke, das Martinsbrötchen, Laternenlieder und ein Feuer.



Alles hat seine Zeit

Gedanken von Philosophen, Schriftstellern und der Bibel zur Zeit

Ohne den Begriff der Zeit ist unser Leben nicht vorstellbar, denn er taucht in den meisten Zusammenhängen unseres Alltags auf. Man kann die Zeit als ein Geschenk betrachten, zählen und mit der Stoppuhr mitstoppen, aber auch verschlafen und totschiagen. Anhalten kann man sie nicht.

Sie läuft unaufhaltsam in eine Richtung ab. Vom Jetzt in die Zukunft, die noch offen ist. Und die Vergangenheit, die hinter uns liegt und somit erinnerbar und erforschbar ist, kann unsere Zeit das Heute und die Zukunft prägen. So zeigt die Zeit ein Vorher und Nachher, und wir teilen sie ein in Einheiten, die genau zu messen sind. Seit dem Urknall ist die Zeit eine wichtige Größe für das Verständnis unserer Welt. Über das Phänomen der Zeit haben viele Philosophen, Theologen, Literaten und Naturwissenschaftler nachgedacht.

Immanuel Kant sagt: „Erfahrungen machen heißt aber, aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Diese Struktur der Zeit, der Unterschied zwischen Vergangenheit und Zukunft, ist also eine notwendige Bedingung für die Möglichkeit der Erfahrung.“

„So lange her und doch nicht vorbei“ – mit diesem Satz umschreibt Friedrich Hegel diese Zeitparadoxie des Glaubens. Bei der Feier des Heiligen Abendmahles oder anderer religiöser Feste geschieht in dem Augenblick, in dem gefeiert wird, das faszinierende

Moment des Aus-der-Zeit-genommen-Seins. Es geschieht eine Herbeiholung, eine Erinnerung an Vergangenes, die dann Wirklichkeit wird, in dem Augenblick, in dem gefeiert wird. So geschehen immer wieder Einbrüche



Hier „rinnt“ die Zeit im wahren Sinn des Wortes ...

göttlicher Ewigkeit in die menschliche Zeit, die immer weiterläuft. Dies gibt ihr ihre besondere Qualität.

Mit der Frage „Was ist die Zeit?“ beginnt das sechste Kapitel von Thomas Manns „Der Zauberberg“. Dort lässt er die Figur Settembrini sinnieren: „Ein Geheimnis, wesenlos und allmächtig. Eine Bedingung der Erscheinungswelt, eine Bewegung, verkop-

pelt und vermengt dem Dasein der Körper im Raum und ihrer Bewegung. Wäre aber keine Zeit, wenn keine Bewegung wäre? Keine Bewegung, wenn keine Zeit? Frage nur!“

In den monotheistischen Religionen finden wir den Gedanken, dass Gott Herr der Zeit ist. Ihm gehört die Zeit. Sie beginnt mit seiner Schöpfung und einst wird er der Zeit auch ein Ende setzen. So kann sie nicht von Menschen besessen oder beherrscht werden. Wir können die Zeit nur verwalten, sie nutzen oder verstreichen lassen.

Der spirituelle Mensch kennt die Praxis, sich besonders an religiösen Feiertagen der Gegenwart Gottes bewusst zu bleiben. Feiertage in den Religionen können so eine Art Ankerplatz sein, an denen das persönliche Leben mit der Ewigkeit verknüpft wird. Erinnerung an ein göttliches Geschehen in der Zeit, egal ob zum Beispiel Chanukka, Ramadan oder Weihnachten gefeiert wird, gibt uns die Möglichkeit, aus dem Alltag auszubrechen und Vergangenes Wiederaufstehen zu lassen.

Enden möchte ich mit dem Wort des Predigers Salomo im 3. Kapitel: „Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.“

Andreas Reichardt

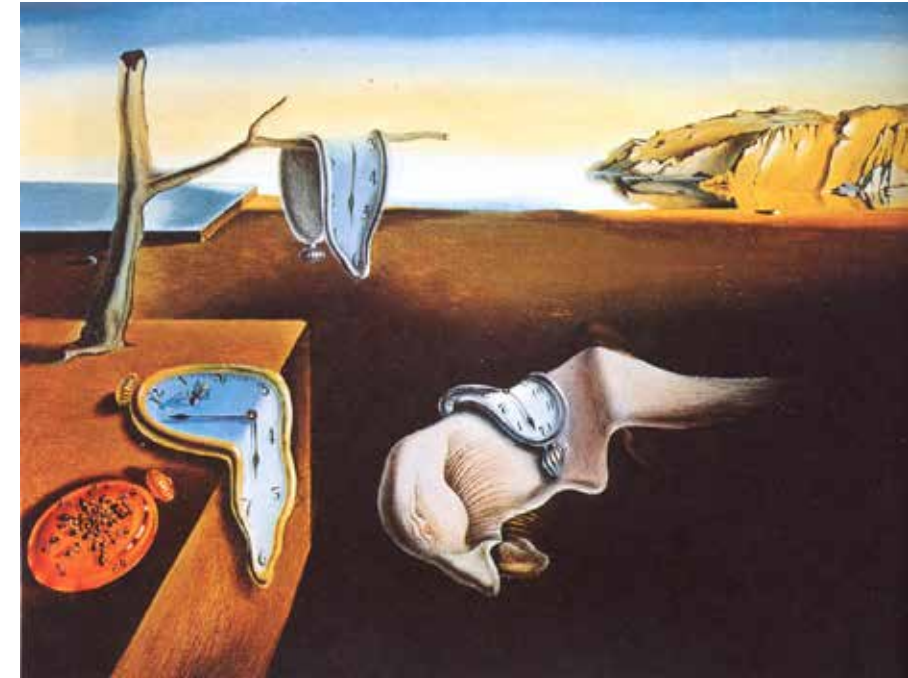
Die fließende Zeit

Salvador Dalí und seine hängenden Uhren

„Man steigt kein zweites Mal in den selben Fluss“ – Ein Mensch steigt in einen Fluss, um sich zu erfrischen. Einige Zeit später steigt er wieder in den Fluss, um sich an dem belebenden Wasser zu erfreuen. Jetzt hat sich nicht nur der Fluss verändert, er fließt ständig weiter, sondern auch der Mensch, denn sein Leben ist mit der Zeit weitergegangen. Die Zeit verrinnt und jeder Moment im Leben ist einmalig und unwiederholbar. Die Metapher, dass die Zeit fließt, geht auf den griechischen Philosophen Heraklit zurück, der damit die ständige Veränderung der Dinge im Wandel betont. Alles verändert sich mit der verrinnenden Zeit.

Mit der Erkenntnis, dass der Mensch mehr als die Summe seiner Körperteile ist, beschäftigte sich der Arzt und Neurophysiologe Sigmund Freud. Seele und Unterbewusstsein gehören ebenso zum Menschen. Im Werk von Freud spielen Träume und deren Deutung eine besondere Rolle. Verlorene Erinnerungen einer verflossenen Zeit können aus dem Unterbewusstsein durch die Deutung von Träumen wieder erlebbar gemacht werden. Diese Gedanken haben auf die Künstler des beginnenden 20. Jahrhunderts einen großen Einfluss ausgeübt, besonders auf die Surrealisten. Surrealismus bedeutet, dass alles, was über die Realität hinausgeht, traumhaft, unbewusst und absurd ist.

Der spanische Maler Salvador Dalí (1904-1989) hat sich besonders mit dem Unbewussten und der fließenden Zeit beschäftigt und diese Vorstellung mit dem Bild „Die Beständigkeit der Erinnerung“ zum Ausdruck gebracht. Er nannte es auch „Die



Hier mit einem besonderen Gast, von dem noch Jahre später die Rede war ...

zerrinnende Zeit“ oder „Die weichen Uhren“. Es sollte sein berühmtestes Bild werden. Die bizarre Landschaft im Hintergrund sind die realen Felsen des Cap de Creus in Katalonien, davor die weichen Uhren, die auf kahlen Ästen hängen. Die zerrinnende Zeit in einer Traumlandschaft, die dem Betrachter fremd und unrealistisch erscheint. Es ist ein kleines Bild, trotzdem ist es eines der eindrucksvollsten Bilder des Surrealismus.

Auch die Gedichte dieser Zeit handeln von Traumbildern, um die reale Zeit zu hinterfragen. Erinnerungen, die aus dem Unterbewussten kommen, werden thematisiert. Dem „Manifest des Surrealismus“ zufolge, das von André Breton, einem französischen Dichter und Philosophen, verfasst wurde, wird eine neue Sprache nötig werden, weil die tägliche Sprache nicht mehr den Vorstellungen des Surrealismus entspricht. Man kann sagen, dass es eine revolutionäre Kunst war, die sich in Schrift und Malerei gegen die herkömmlichen Werte der Gesellschaft richtete.

Auch andere Künstler haben sich mit der fließenden Zeit beschäftigt. Hermann Hesse schrieb 1941 sein berühmtes Gedicht „Stufen“, in dem er das Leben als fortwährenden Prozess beschreibt. Er betrachtet die einzelnen Stufen des Lebens, indem er uns versichert: „Und in jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns

beschützt und der uns hilft, zu leben“.

In der bildenden Kunst prägt sich uns besonders „die Uhr der fließenden Zeit“ ein, die im Europacenter zu bewundern ist. Ein Kunstwerk, das von dem Franzosen Bernard Gittton geschaffen wurde. Es ist ein technisches Meisterwerk, das die Uhereinstellungen fließend darstellt.

Alexandra Habermann

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK
Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI
jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Auensaal

BLÄSERKREIS
jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR
Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS
jeden Donnerstag 10:00-11:15 Uhr
Auensaal

FAMILIENCHOR
Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI
Leitung: Laura Luckenbach
lakrilu@gmx.de
Auensaal
4-6 Jahre: jeden Donnerstag
15:30-16:00 Uhr
ab 7 Jahre: jeden Donnerstag
16:15-17:15 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG
Leitung: Georgia Franken, 0172 3232080
2,5-4 Jahre: jeden Montag 15:45-16:30 Uhr
4-6 Jahre: jeden Montag 16:30-17:15 Uhr
ab 6 Jahre: jeden Montag 17:15-18:00 Uhr
jeweils im Auensaal

KIRCHE

BIBELSEMINAR
Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
11:00-14:00 Uhr
Tagespflege, Wilhelmsaue 120
22. November: Die Frage nach dem Leid in der Welt

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE
Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
7. Oktober
18. November

GLAUBENSGESPRÄCHE
Ansprechpartnerin: Christiane Hoffmann
christianehoffmann@alice-dsl.net
Dienstag, 19:00 Uhr, Anbau
Termine bitte bei der Ansprechpartnerin erfragen

ÄLTERE GENERATION

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE
Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Erster und dritter Dienstag im Monat
15:30-17:00 Uhr, Lounge
7. Oktober, 4. November

SENIORENKREIS
Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
10. Oktober
24. Oktober: Geburtstagskaffee
11. November
28. November: Geburtstagskaffee

AKTIVE SENIOR:INNEN
Leitung: Susanne Kamp, 0151 44541757
Debra Stern, 0171 1014052
Treffen je nach Vereinbarung; siehe Seite 5
14. Oktober: Zu den Alpakas in Potsdam
18. November: Museum für Kommunikation

JUGEND

JUGENDGOTTESDIENST
Dorfkirche Alt-Schmargendorf
Breite Str. 38, 14199 Berlin
Freitag, 19:00 Uhr
10. Oktober
Im November noch offen

JUGENDCAFÉ@FRIDAY
jeden Freitag, 19:00-22:00 Uhr
(außer in der Ferien), Jugendraum

HOBBY UND BEWEGUNG

AQUARELLIEREN. MALEN. ZEICHNEN
Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Jugendraum

THEATER
Leitung: Angela Mandolini
Jugend-Theatergruppe: jeden zweiten
Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr, Jugendraum
Erwachsenengruppe: jeden zweiten
Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr, Auensaal

HANDARBEITEN
Ansprechpartnerin: Rosemarie Brückner,
86 20 97 25
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Besprechungsraum

SCHREIBWERKSTATT
Leitung: Christine Ordon, 8 53 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

LITERATURKREIS
Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
10. Oktober: Ilona Jerger, Und Marx stand still in Darwins Garten
14. November: Christoph Hein, Das Narrenschiff

HATHA-YOGA
Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: jeden Dienstag 13:45-15:00 Uhr
Auensaal
Kurs 2: jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr
Auensaal
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

MEDITATION
Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Zweiter und vierter Dienstag im Monat
17:00-18:15 Uhr, Auensaal
14. Oktober, Andreas Reichardt
28. Oktober, Birgit Schröder
11. November, Andreas Reichardt
25. November, Birgit Schröder

Elsa Blochwitz – eine Lebensretterin in schweren Zeiten

Gedenktafeln in unserer Nachbarschaft

Die Zeit des Nationalsozialismus von 1933 bis zum 8. Mai 1945 war kein „Vogelschiss“ (so der AfD-Politiker Gauland), sondern die schlimmste Zeit in der deutschen Geschichte. Sie war geprägt von der Errichtung der NS-Diktatur, die die Demokratie abschaffte und eine umfassende Rassenpolitik betrieb. Verfolgung und Verdrängung von Minderheiten aus dem öffentlichen Leben und die Ermordung von Millionen von Menschen waren die Folge.

Durch die tatkräftige Hilfe von Elsa Blochwitz konnten jedoch über siebzig Jüdinnen und Juden die Verfolgungen, aber auch die Luftangriffe auf Berlin, überleben.

Die in Sachsen geborene Elsa Blochwitz (1899-1992) zog 1935 in das Gartenhaus am Kurfürstendamm 177 und betrieb dort eine „Strumpf-Klinik“, in der sie Seidenstrümpfe reparierte. Ihre Hilfe für jüdische Mitbürge-

rinnen und Mitbürger begann im selben Jahr mit der Untervermietung an ihre Bekannten Herta, Käthe und Rosalie Arndt. Käthe Arndt verhalf sie zur Emigration. Die Deportation der Schwestern in das Ghetto Minsk und deren Ermordung 1943 konnte sie nicht verhindern. Es gelang ihr jedoch, ihnen bis kurz vor deren Tod Briefe und Pakete mit Lebensmitteln und Kleidung durch Schmuggel zukommen zu lassen.

Ihre Wohnung am Kurfürstendamm 177 wurde zu einer Anlaufstelle für Verfolgte, die dort Unterschlupf fanden, sich waschen und mit Kleidung und Lebensmitteln versorgen konnten. Das Codewort für den Einlass lautete „Black“, ein Name, den Elsa Blochwitz später ihrem eigenen zufügte. Die vielen Besucher und Besucherinnen fielen den Nachbarn nie auf, da damals ohnehin viele Frauen ihre teuren Seidenstrümpfe wieder reparieren lassen wollten.

Elsa Blochwitz Ausbildung zur Luftschutzwartin verschaffte ihr Zugang zu allen Schlüsseln des Mietshauses. Dadurch gelang es ihr, die Verfolgten in den Kellern und auf den Dachböden zu verstecken. Von der Gestapo wurde sie mehrfach wegen des Verdachts der Fluchthilfe verdächtigt und verhört. Die Ermittlungen blieben aber immer erfolglos, da ein unbekannt gebliebener Informant aus den Reihen der Gestapo sie vor den Razzien warnte. Eine der Geretteten, die Zwangsarbeiterin Rita Grabowski, konnte ab Herbst 1944 bei Elsa Blochwitz wohnen und überlebte die Verfolgungen. Nach dem Krieg lebten beide Frauen zusammen. Rita Grabowski unterstützte die inzwischen kranke und schlecht sehende Elsa Blochwitz finanziell.

Elsa Blochwitz erhielt für ihren lebensgefährlichen und mutigen Einsatz neben den Titeln „Unbesungene Heldin“ und „Gerechte unter den Völkern“ das Bundesverdienstkreuz und den Berliner Heinrich-Stahl-Preis. Sie verstarb in Berlin im Alter von 92 Jahren.

Die Berliner Kulturverwaltung brachte am 15. Juli 2025 am Haus ihrer früheren Wohnung Kurfürstendamm 177 in Wilmersdorf eine Berliner Gedenktafel an.

Karlheinz Dalheimer



Das ist das einzige Foto, das von Elsa Blochwitz zu finden ist. Es stammt aus der international Raoul Wallenberg Foundation.



Der Eingang des Hauses am Kurfürstendamm 177. Die Gedenktafel ist ganz rechts zu sehen.

Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 873 04 78, suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Tel. 863 90 99-18, fb@cw-evangelisch.de
www.campus-daniel.de/familienbildung

► DIAKONISCHES WERK

• Diakonie-Station Wilmersdorf
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Tel. 86 39 27-0, Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 86 09 97-0, Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun, Tel. 5472-7901
• Martin-Luther-Krankenhaus
Pfrn. Nicole Waberski, Tel. 8955-85 520
nicole.waberski@pgdiakonie.de
• Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfrn. Karen Hollweg, Tel. 8272-2268
hollweg@sankt-gertrauden.de

► HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT

Wendepunkt e.V.
Tel. 0800 570 06 00
vertrauensstelle-ekbo@wendepunkt-ev.de

Lebkuchen und Lieder

Advent in der Aue

Die erste Kerze am Adventskranz, Sterne, Adventslieder im Gottesdienst und leckere Kekse – so muss der der Advent beginnen. Darum laden wir herzlich, am ersten **Adventssonntag**, dem **30. November**, zum *Advent in der Aue*:

11:00 Uhr Familiengottesdienst, im Anschluss Suppe, Würstchen, Kaffee und Waffeln im Gemeindehaus, weihnachtliches Basteln und Stände im Auensaal

12:00 Uhr Orgelführung

14:00 Uhr Adventsliedersingen in der Kirche, im Anschluss Kaffee und Kuchen

15:30 Uhr Kinderkino und Popcorn

18:00 Uhr Konzert in der Kirche mit freiem Eintritt: La Cruz del Sur – eine südamerikanische Messe

Während des ganzen Tags (mit Ausnahme von **11:00 bis 12:30 Uhr**) ist die *Wahl zum neuen Gemeindekirchenrat* möglich. Die Auszählung erfolgt ab **18:00 Uhr**, sie ist öffentlich.



Der Johanniter-Menüservice

Die Johanniter liefern Ihnen gerne täglich eine ausgewogene, leckere Mahlzeit. Wählen Sie Ihr Wunschessen einfach aus unserem Menüplan – wir bringen es Ihnen ganzjährig direkt bis an die Haustür.

☎ **030 816 90 12 32**



www.johanniter.de/menueservice-berlin



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Die
Aue
offen
für alle



Unser Kreuz
gegen Hass
und Hetze

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



**Zahnarztpraxis
Reuter**

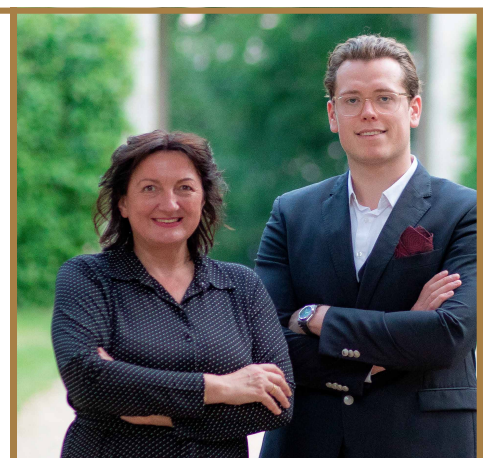
Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

BS **BESTATTUNGEN
SANDHOWE**
in guten Händen

Tag & Nacht 030 810 55 210

direkt am Rathaus Schmargendorf
mit eigenem Parkplatz
Kösener Straße 7 - 14199 Berlin
&
Nähe Olympiastadion
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin

www.Bestattungen-Sandhowe.de



**KURSWERK
Leben**

WEITERBILDUNG
SUPERVISION · COACHING

Seminar- und Praxisräume
Wilhelmsaue 119 · 10715 Berlin

www.kurswerk-leben.de

**Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei**

Alles
gut
be**DACHT**?

Mühlenstr. 30 · 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 · Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

Kliche
Neu- und Umbauten

Gerd Kliche
Meraner Straße 44
10825 Berlin
Tel. 854 18 65
Funk 0170/3530206
Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
Altbaumodernisierung
Badmodernisierung
Dachausbau
Isolierarbeiten
Reparatur-Schnelldienst

L & S IMMOBILIEN

Immobilienverkauf mit Bedacht und Herz

Kompetente Begleitung mit christlichen Werten und Markterfahrung.
Lassen Sie uns über Ihre Pläne sprechen: 0151 65117700

Anselm Schenkluhn, Geschäftsführer
schenkluhn@l-s-immobilien
www.l-s-immobilien

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 • 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Gzer
Naturbäckerei
seit 1948

▼ Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 879 85 41
Büro: info@gzer.de • E. 030 801 14 10
Kundenbestellungen: zuzahlung@gzer.de

▼ Grunewaldstraße 57
15085 Berlin • T. 030 56 79 45 79

▼ Café Parvater Straße 1
10715 Berlin • T. 030 74 78 85 91

▼ Berliner Straße 3
10715 Berlin • T. 030 99 82 00 23

▼ Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 34 03 51 66

▼ Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 19 16

▼ Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 39 26

▼ Café Laubecker Straße 43
14197 Berlin • T. 030 81 82 67 38

Kudwig – Sami Elmas

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin

Theresa Drews Laura Schrepf

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker †
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 – 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

Seit 1931 Ihr
Augenoptiker
in Wilmersdorf!

Optiker

Schäfers Söhne
KG

Achtung Passkontrolle!
Biometrische Passbilder für:

- Personalausweis • BVG Monatskarten
- Reisepass • Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

4 Passbilder jetzt nur **11,00 €**
inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. 030 822 68 60
schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

Bio & Med

KOSMETIK
FUSSPFLEGE
Di. - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

Gitarrenunterricht
☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass

Blumenhaus
RIEGEL
Berliner Straße 106 • 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de







BESTATTUNGEN
SCHUSTER

Rufbereitschaft
☎ **030 – 8200 920**

Geschäftszeiten
Mo – Fr: 9.00 – 17.00 Uhr
Samstag: 9.30 – 12.30 Uhr
Berliner Straße 22
10715 Berlin – Wilmersdorf

Bestattungsvorsorge
Feuer- und Erdbestattungen
Baum-, See-, Natur-, Diamantbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
bestattungen-schuster.de



Bestatten heißt Begleiten **Seit 1904**


1896

HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE



HAHN
BESTATTUNGEN
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- Überführungen im In- und Ausland

Erfahren Sie mehr auf **unserer Webseite**





TAG UND NACHT
030 75110 11

Filiale Wilmersdorf Aßmannhauser Str. 13

VORSCHAU

13. Dezember

Weihnachtsoratorium der Kantorei

31. Dezember

Silvesterkonzert in der Auenkirche

1. Januar

Gottesdienst und Neujahrsempfang des Kirchenkreises

4. Januar

Gottesdienst und Neujahrsempfang in der Auenkirche

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 12 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 95. Ausgabe: Sonntag, 2. November 2025

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Kristina Westerhoff

redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer

anzeigen@auen-zeitung.de

vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: DCM Druckcenter, Meckenheim GmbH

Titelfoto: papstchristian

Kulturpilgern

Klosterreise durch Bayern und Österreich

Die Pilgerreise im nächsten Jahr vom **5.-15.-Juni 2026** führt uns durch abendländische Klösterkulturen. Wir werden in die Welt monastischen Lebens eintauchen. Oft sind die Klöster abgelegen und eingebettet in einzigartige Kulturräume. Neben Führungen durch die sakralen Räume, Gespräche z.B. mit dem Kräuterpfarrer Benedikt, Teilnahme an Stundengebeten, leichten Wanderungen durch Naturreser-

vate und gewachsenen Kulturlandschaften wird leckere bayrische bzw. österreichische Küche uns auf der Tour begleiten.

Wie immer sind zwei Minibusse und Reiseleitung vor Ort. Maximal 18 Personen werden in 6 DZ und 6 EZ mit Halbpension teilnehmen können. Bei Interesse bitte bei Pfarrer Reichardt unter 0170-34 21 883 oder reichardt@auenkirche.de melden.

Trompete, Tuba und Tenorhorn

Der Bläserkreis in der Aue

Der Bläserkreis der Auenkirche existiert seit über 40 Jahren. Gegründet ursprünglich in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche vor ca. 70 Jahren, kamen die Bläser mit dem damaligen Kantor Romo Feldbach 1982 an die Auenkirche und fanden sofort warmherzige Aufnahme. Die Mitwirkung in den Gottesdiensten und die Konzerte wurden von der Gemeinde, in der es bis dahin zwar ein reiches Chorleben mit Kantorei und Jugendchor gegeben hatte, aber keinen Posaunenchor, gern gehört und beklatscht.

Unter der Leitung von Romo Feldbach und seinem früh verstorbenen Nachfolger Jörg Strodthoff blühte der Bläserkreis auf; er hatte zeitweise fast 20 Mitglieder, Frauen und Männer, die Trompeten, Flügelhörner, Kornette, ein Horn, Bariton, Alt-, Tenor- und Bassposaunen spielten. Etliche Jahre führen

sie zusammen mit der Kantorei auf Chorfahrt und gaben dort gemeinsam Konzerte.

Die Zeit zwischen Jörg Strodthoff und unserem jetzigen Kantor Winfried Kleindopf hat der Bläserkreis mit viel Eigeninitiative und unter der Leitung von Landesposaunenwart Traugott Forschner und mir ganz gut überstanden. Auch den Weggang von etlichen langjährigen Mitgliedern aus Alters- und anderen Gründen hat der Bläserkreis verkraftet; waren es zeitweise nur wenige Mitglieder, so sind in den letzten Jahren doch immer wieder neue und jüngere Bläser zu uns gestoßen.

Im Moment sind wir zwölf engagierte Bläser und Bläserinnen: Mehrere Trompeter, eine Kornettistin, ein Tenorhornspieler, zwei Posaunisten und zwei Tubisten, die sich gern auch in den Ferien treffen, um zusammen zu musizieren und alte und neue Stücke auszuprobieren. Wir proben meist unter der Leitung des studierten Trompeters Markus Mokosch, der uns mit seinem fachlichen Wissen gute Tipps und Hilfestellungen geben kann. Die Auftritte in den Gottesdiensten einmal im Monat leitet Kantor Winfried Kleindopf, die beiden ergänzen sich und arbeiten sehr gut zusammen. Vor Kurzem hatte der Bläserkreis einen besonderen Auftritt: Bei der Fête de la Musique Ende Juni hat er im Französischen Dom am Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte aufgespielt; die große Akustik im Turm war ein besonderes Erlebnis.

Christoph Deindörfer



Unsere Bläser spielen hier im Französischen Dom.



1



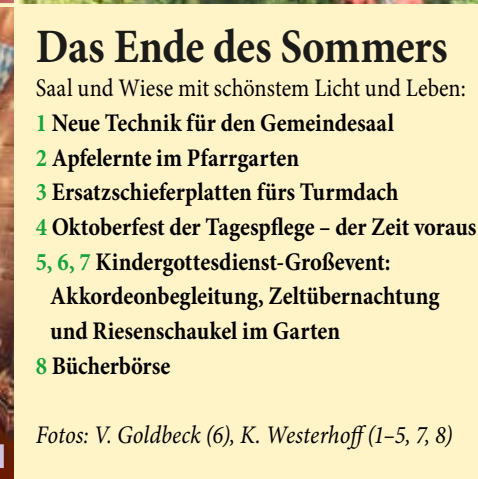
2



3



4



5

Das Ende des Sommers

Saal und Wiese mit schönstem Licht und Leben:

- 1 Neue Technik für den Gemeindesaal
- 2 Apfelernte im Pfarrgarten
- 3 Ersatzschieferplatten fürs Turmdach
- 4 Oktoberfest der Tagespflege – der Zeit voraus
- 5, 6, 7 Kindergottesdienst-Großevent: Akkordeonbegleitung, Zeltübernachtung und Riesenschaukel im Garten
- 8 Bücherbörse

Fotos: V. Goldbeck (6), K. Westerhoff (1–5, 7, 8)



6



7



8



Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung und Kirche braucht Zuwendung – in Form von ehrenamtlichem Engagement und in finanzieller Hinsicht. Wir sind dankbar für die vielfältige Unterstützung, die wir von den Gemeindegliedern und auch von Gästen und Interessierten bekommen.

Jeder finanzielle Beitrag, und sei er auch noch so klein, ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten entgegen und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis zu einer Zuwendung von 300 Euro gilt der Bank- bzw. Einzahlbeleg als Nachweis.

Unsere Kontoverbindung:

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
IBAN: DE25 1005 0000 0191 2166 74
Berliner Sparkasse

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Spendenzweck an, z.B. Kirchgeld, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Orgelpflege, Auenzeitung, Bauunterhaltung ... Das Wort „Auenkirche“ müssen Sie nicht angeben, weil es unser Konto ist, auch wenn als Kontoinhaber das Verwaltungsamt gilt. Wenn Sie dazu Fragen haben, rufen Sie gern bei unserer Küsterin Sabine Sachse im Gemeindebüro, Tel. 40 50 45 34 - 0, an.

Mit Sachspenden wie Kleidung oder Kinderspielzeug werden ein Kinder- und Seniorenheim in Osteuropa unterstützt. Haben Sie größere Mengen abzugeben, melden Sie sich bitte zuerst telefonisch im Gemeindebüro.

Und über Bücherspenden aller Art freut sich unsere Bücherstube. Die Bücher können im Eingangsbereich des Gemeindehauses abgestellt werden.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Di, Do 9:00-12:00 Uhr,
Mi 15:00-18:00 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Elisabeth Müller-Heck
(Vorsitzende)
Tel. 85 40 20 85

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel. 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Elena Schwedt
Juliane Thomas
gjr@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Monika Moheimani
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse
Tel. 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT

Ansprechperson in der
Gemeinde: Maren Weiß
ansprechperson@auenkirche.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de
www.auenorgel.de